

Ein unbekannter Brief zur Geschichte der Lütticher Bischofswahl im Jahre 1119.

Von **Hermann Degering.**

In einer im Jahre 1914 (Acc. Ms. 1914. 58. Ms. lat. fol. 786) aus dem H. Rosenthalschen Antiquariat in München von der Preussischen Staatsbibliothek erworbenen Handschrift des 11. und 12. Jahrhunderts, enthaltend in der Hauptsache die *'decem tractatus S. Augustini in epistolam S. Johannis'* (Migne lat. 35, 1977 ff.), befindet sich auf dem ersten Blatte als Füllstück eingetragen der im Nachstehenden abgedruckte Brief.

Die Handschrift, die, nach Schrift und Initialen zu urteilen, wahrscheinlich aus einem nordfranzösischen Kloster stammt, ist nur ein Teil eines früher bedeutend umfangreicheren Bandes. Dem jetzigen ersten Blatte, auf dessen Rückseite der Text des genannten Augustinischen Werkes beginnt, während auf der Vorderseite zunächst der Schluss einer Predigt Augustins (nr. 202, Migne 38, 135 f.) steht und unter dieser dann auf freigebliebenem Raume der zweiten Spalte und auf dem unteren Rande des Blattes unser Brief von einer anderen Hand des 12. Jhs. eingetragen ist, gingen nach Ausweis einer alten Blattzählung in arabischen Ziffern des 15. Jhs., die auf Bl. 1 mit 266 beginnt, früher noch 265 Blätter, vermutlich also mit Predigten Augustins voraus. Diese Blätter können also erst im oder nach dem 15. Jh. abgetrennt worden sein. Zugleich hat damals jemand, wohl um den erhaltenen Blättern, es sind im ganzen 33 Blätter, das Aussehen einer selbständigen Hs. zu geben, damit begonnen, die ganze Seite 1^r abzuradieren. Er hat seine Absicht aber nur bei der ersten Zeile von Spalte a, bei den Schlusszeilen der Augustinischen Predigt in Spalte b und endlich auch bei dem Schlusse des Briefes von